



Info Liberal



www.fdp-oststeinbek.de

Grüner Bogen 38 22113 Oststeinbek Tel : 040 – 713 25 36 E-Mail über unsere Homepage

Inhalt

- Vorwort
- Wahl ohne Qual
- Wahlauf Ruf für Oststeinbek und Havighorst
- Und noch ein Gesetz, noch ein....
- Mehr Bürgerbeteiligung
- Nahe Zukunft
- „Kuddelmuddel Krippen und Kita - Kinder

Vorwort

Liebe

Oststeinbekerin/Havighorsterin
Lieber Oststeinbeker/Havighorster

Nun ist es also bald soweit.

- Kommunalwahl -

Klar zu erkennen an der täglich steigenden Anzahl von diversen Stellplakaten am Straßenrand.

Von einigen Parteien in größerer nerviger Stückzahl, von anderen in wesentlich geringerer, um nicht unnötig das schöne Bild unseres Ortes damit zu verschandeln.

Um Ihnen als Wähler unsere Kandidaten Ihres Wahlkreises vorzustellen, haben wir diesmal auf unseren wenigen Wahlplakaten ganz bewusst die „Menschen“ wie Du und Ich aus Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft abgebildet.

Wir bitten Sie diesmal, unsere Kandidaten „Ihre Nachbarn“ bei dieser Kommunalwahl zu unterstützen.

Ihr FDP Team aus Oststeinbek



QR-Code zum
Kommunalwahlprogramm 2013-2018
der FDP Oststeinbek

Wahl ohne Qual



von
Michael Holtermann

Gemeinsam mit Ihnen, haben wir es durch die Abwahl unserer Bürgermeisterin geschafft, ein deutliches Zeichen zu setzen.

Damit meine ich aber nicht alleine die erfolgreiche Abwahl, sondern auch die erfreulich hohe Anzahl von Teilnehmer an dieser Wahl.

Dieses zeigte uns deutlich, dass es sehr wohl großes Interesse am Geschehen in Oststeinbek gibt.

Die Kommunalwahl 2013 bietet dazu erneut Gelegenheit.

Bei keiner anderen Wahl haben Sie durch Teilnahme und Abgabe Ihrer Stimme soviel Einflussnahme wie bei einer Kommunalwahl.

Hier wohnen und leben Sie und zahlen Steuern.

Hier haben Sie, Ihre Nachbarn und Freunde und ziehen Ihre Kinder groß.

Hier empfangen Sie, Ihre Familie und Bekannten im gemütlichen Heim und schönen Garten.

Hier fahren Sie, früh am Morgen mit dem Auto/Bus oder Fahrrad zur Arbeit und kommen Abends zurück.

Hier gehen Sie, vor Ort ggf. in einem Verein oder in einer Gemeinschaft aus Freunden oder Nachbarn ihren Hobbys nach.

Alles das beginnt und endet hier in unserem schönen Oststeinbek.

Und genau um diesen schönen Ort Oststeinbek geht es bei der Kommunalwahl am 26.05.2013

In den zurückliegenden 5 Jahren, indem wir Dank Ihnen 2 Gemeindevertreter ins Rathaus von Oststeinbek entsenden konnten, haben wir uns dort durch unsere offene liberale Art mit unseren Ideen auch gegenüber den anderen Fraktionen voll etabliert.

Auch für die kommende Kommunalwahl haben wir uns wieder dieses Ziel gesetzt.

Daher möchten wir ihnen wieder ganz offen und ehrlich mit unseren Schlagthemen aus dem Kommunalwahlprogramm unsere Ideen und Ziele näher bringen.

Wie bereits in – Oststeinbek Aktuell- angekündigt, gab die FDP Oststeinbek Ihnen damit als erste Partei frühzeitig Gelegenheit sich mit den Kommunalwahlprogramm 2013-2018 über uns und unsere Ziele zu informieren.

-Wir reden Klartext-

Getreu unserem neuen Motto :



Ihre Nachbarn... Unsere Kandidaten

Das neue Motto sagt dabei alles aus, was wir als ehrenamtliche Kommunalpolitiker mit Ihrer Stimme vor Ort anfangen möchten.

Wir als FDP Oststeinbek stehen zu unserem Wort und werben daher um **IHRE STIMME.** Gemeinsam mit Ihnen etwas in Oststeinbek zu ändern.

Es geht nicht um Berlin
Es geht nicht um Kiel

Am 26.05.2013 geht es alleine um ein Stück mehr OSTSTEINBEK.



Wahlauf Ruf für Oststeinbek und Havighorst



von
Jürgen Verwiebe

Wir befinden uns jetzt in einer schwierigen Zeit, in der die Politikverdrossenheit mehr Zuwachs hat, als es Zulauf zu den politischen Parteien gibt. Das betrifft übrigens alle Parteien. Da tritt ein CDU Mitglied nach mehr als 40-jähriger Zugehörigkeit aus der Oststeinbeker Partei aus, und gleich 6 Vorstandsmitglieder treten auch mal eben zurück, nur um den 1. Vorsitzenden zu entlassen. Da tritt ein Herr Puls nach 44 Jahren aus der SPD aus, obwohl er ca. 18 Jahre für die SPD im Landtag von Schleswig-Holstein saß. Auch in der FDP gab und gibt es Querelen auf Landes- und Bundesebene.

FDP-Politik auf kommunaler Ebene, wie hier in Oststeinbek und Havighorst, kann nur durch Eigeninitiativen von engagierten Bürgern/innen zu Aufschwung und zu positiven Veränderungen beitragen. Dass es diese Bürger/innen gibt, hat uns die Abwahl unserer Bürgermeisterin Martina Denecke gezeigt. Die kommunale FDP Oststeinbek steht für Selbstbestimmung, zeigt Verantwortungsgefühl und traut auch den Bürgern/innen diese freiheitliche und liberale Struktur zu. Zur aktiven Gestaltung brauchen wir nun mal Parteien oder politische Vereinigungen. Durch ein sehr gutes Ergebnis bei der letzten Kommunalwahl gelang es uns von der FDP, mit zwei Sitzen in die Gemeindevertretung zu kommen und in den Ausschüssen mitzuarbeiten. So hatten wir die Möglichkeit, Einfluss auf Veränderungen und Neugestaltungen zu nehmen.

Dabei ist und war es immer unser Ziel, eine bürgernahe und transparente Politik für ein besseres Miteinander zu gestalten.

Erinnern wir uns daran, dass dies vor unserem Mitwirken in der Gemeindevertretung nicht immer so war. Veränderungen, ob gut oder verbesserungswürdig, konnten früher durch Mehrheitsbeschluss von nur einer Fraktion verabschiedet werden. Da gab es dann Entscheidungen, denen wir sicher nicht zugestimmt hätten. Jedoch seit dem Jahre 2008 konnten auch wir unsere und Ihre Ideen aktiv mit einbringen. So wurden gute Vorschläge auch von anderen Parteien unterstützt oder aber so abgeändert, dass es zu guten Planungen und Neugestaltungen kommen konnte.

Wir von der FDP sind auch auf zwei Gemeindevertreter angewiesen, um als Fraktion arbeiten zu können und um bei den Ausschüssen weiter dabei sein zu können.

Sollten wir nur einen Vertreter entsenden können, ist uns eine Mitarbeit in den Ausschüssen, dem wichtigsten Gremium in der Gemeinde, nicht möglich.

Dann dürfen wir nur in der Gemeindevertreterversammlung mit abstimmen, was die anderen Parteien erarbeitet haben, und können nicht die Ideen und Vorschläge unserer Mitbürger/innen und die der FDP in die politischen Abstimmungen mit einfließen lassen.

Oft wird uns gesagt, ihr könnt meine Stimme für die FDP haben, aber eure Mannschaft in Berlin ist nicht wählbar für mich.

Nicht alles in der großen Politik findet auch unsere Zustimmung, teils ist sie auch meilenweit von dem gesunden Sachverstand unserer Bundesbürger entfernt, jedoch das freiheitlich liberale Gedankengut der Wiesbadener Grundsätze wird auch von uns getragen.

Wenn Sie mindestens zwei oder drei Gemeindevertreter unserer Partei in der Kommunalpolitik mitarbeiten sehen wollen, bedeutet dies unbedingt, Ihre Stimme bei der nächsten Kommunalwahl im Mai 2013 gehört der **FDP**.

Gewählt werden nur die nachbarlichen Kommunalpolitiker aus Oststeinbek für Oststeinbek und Havighorst. Berlin und das Land Schleswig-Holstein sind davon gänzlich ausgenommen.

Wir von dem **FDP Ortsverband Oststeinbek** wollen auch weiterhin Oststeinbek "fair ändern", dazu benötigen wir bei der nächsten Kommunalwahl unbedingt Ihre Stimme, die Sie dann der **FDP Oststeinbek** geben, damit wir auch in Zukunft Ihre Interessen weiter vertreten können, getreu nach dem Motto:



Zeigen sie Flagge, so wie geschehen bei der Abwahl von M. Denecke. Gehen Sie zur Wahl und machen Sie Ihr Kreuz bei der **FDP**. Eine Wahlbeteiligung von 65 bis 70% sollten wir unbedingt anstreben, es wäre ein Beweis als "Dank für die ehrenamtliche Tätigkeit" der amtierenden Gemeindevertreter.

Und noch ein Gesetz, noch eine



von
Hans Jankowiak

Regeln müssen sein; klar. Wir Menschen sind keine Ideal-Lebewesen. Und wo es Berührungspunkte gibt, gibt es auch Reibungspunkte. Aber muss es für jeden Reibungspunkt gleich ein Gesetz, eine Verordnung, eine Satzung geben? Jedes Schutzgesetz für den einen ist doch in Wirklichkeit ein Behinderungsgesetz für den anderen. Das „Nichtraucher-Schutz-Gesetz“ ist doch in Wirklichkeit ein „Raucher-Behinderungs-Gesetz“!



(Hinweis: Ich bin zwar Nichtraucher, aber es muss kein Nichtraucher-Schutz-Gesetz geben) Ich bin mir sicher, wenn **jeder Minister sein Gesetz selbst und handschriftlich** verfassen müsste und nicht seine Beamten, würde mancher Gesetzestext erst gar nicht entstehen oder zumindest für uns Bürger in verständlichem „Normal-Deutsch“ erscheinen.

Wir gewinnen doch alle, wenn der gesunde Menschenverstand, der Respekt für den und vor den Mitbürgern, dem Nachbarn unsere Grundlage für ein gedeihliches Miteinander bildet. Ein Gespräch mit dem Nachbarn ist allemal besser als ein Gespräch über den Nachbarn!

Ich habe mich für die Wiesbadener Grundsätzen für eine liberale Bürgergesellschaft der FDP entschieden und daraus meine 10 Grundsätze für ein menschliches Miteinander gezogen, nämlich

1. Die Welt gehört nicht mir allein
2. Ich gebe, damit Du gibst
3. Ich Sorge für mich selbst
4. Ich verbrauche nur soviel, wie ich vorher erarbeitet habe
5. Ich rufe nicht nach dem Staat
6. Ich erziehe meine Kinder selbst
7. Ich nehme Rücksicht
8. Ich bin tolerant, aber nicht grenzenlos duldsam
9. Ich überprüfe einen Wahrheitsgehalt, was andere berichten
10. Ich will ein guter Nachbar sein

Ich bin mir sicher, dass 80% der Satzungen, 70% der Verordnungen und 60% der Gesetze auf diese Weise überflüssig sind und wir trotzdem, oder besser menschlich, miteinander auskommen.

Ich lade Sie hierzu ein, machen Sie mit.



Mehr Bürgerbeteiligung



von Jürgen Verwiebe

Mehr Bürgerbeteiligung ist ein dringendes "MUSS", gerade für das Konzept 2025. Mit ihrer Hilfe möchten wir noch präsenter und noch transparenter werden und Ihre und unsere Meinungen und Ideen aktiv in die Entscheidungen dieser Gemeinde einbringen.

Der/die Bürger/innen, die es sich antun, unsere Ausschusssitzungen zu besuchen, sind eigentlich immer gefrustet, weil sie zu den aktuell verhandelnden Themen kein Mitspracherecht erhalten. Die Fragestunde (max. 15 Minuten) vorweg macht sicher Sinn, ist für die nachfolgende Sitzung irrelevant, da es dann nicht mehr die Gelegenheit gibt, weitere Fragen zu stellen.

Sind wir als Gemeindevertreter oder Ausschussmitglieder nicht selbst daran schuld, dass das Desinteresse der Bürger/innen so geschürt wird?

Einerseits fordern wir unsere Mitbürger/innen auf, sich aktiv mit Meinungen an anstehenden Entscheidungen zu beteiligen, andererseits haben sie dann kein aktives Mitspracherecht, genau dann, wenn bei den Beratungen der Ausschüsse oder der Gemeindevertreter noch ein wichtiges Detail durch eine/n anwesenden Mitbürger/in hinzugefügt werden könnte.

Auch wir sollten uns in unserer Kommune einmal Gedanken darüber machen, ob nicht vielleicht die Möglichkeit eingeräumt werden sollte, eine Beteiligung von Bürgern/innen während der Sitzungen, natürlich zeitlich limitiert (eventuell max. 2 Minuten), zuzulassen.

Unserem Seniorenbeirat wurde Rederecht eingeräumt, dasselbe ließe sich auch auf betroffene Bürger/innen oder Gruppen ausweiten.

Nur so können und werden wir bei der Einbeziehung unserer Bürger/innen erfolgreicher sein. Über Ihre Ansichten und Meinungen bezüglich "mehr Bürgerbeteiligung" würden wir uns freuen. Bei entsprechender Resonanz würden wir dann auf jeden Fall einen Antrag, der den obigen Sachverhalt widerspiegelt, formulieren und in den Ausschuss einbringen wollen.



Es geht um Deinen Ort

Nahe Zukunft



von Carsten Bendig

Wohnen und leben in Oststeinbek / Havighorst – generationsübergreifend – ein Leben lang.

Das war das Resümee des letzten Artikels in der Info Liberal vom Januar. Herrlich, wenn sich diesen Slogan auch andere Fraktionen auf die „Wahlfahne“ schreiben. Das zeigt, wie wichtig dieses Thema für Oststeinbek und Havighorst ist. Von der KITA bis zum altersgerechten Wohnraum sollten Oststeinbek und Havighorst Ihren Bürgern das alles bieten können. Ein ganzes Leben hier leben zu können. Das kann aber nur funktionieren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. **Das wichtigste ist der Erhalt der Unabhängigkeit** und somit die Möglichkeit, einen eigenen – und zwingend ausgeglichenen – Haushalt - möglichst noch mit einem gut gefüllten Sparbuch - zu führen. **Nur so lassen sich die großen Dinge stemmen.** Dann brauchen wir eine flexible, gut strukturierte Verwaltung mit einem Chef bzw. Bürgermeister,



..... der dieses Team führt, weiterentwickelt und somit Oststeinbek und Havighorst weiterbringt und auch weiter zusammenführt.

Das leitet gleich zum nächsten Thema über. Wehe dem, der „nur“ Oststeinbek sagt und Havighorst zu erwähnen vergisst. Als Neu-Oststeinbeker (zugezogen im Jahre 2000) gab es gefühlt eigentlich nie zwei Ortsteile. Je mehr man sich aber im Laufe der Jahre mit Menschen aus beiden Ortsteilen unterhält oder politisch engagiert, desto mehr spürt man irgendeine historische Kluft. „Das kommt aber in Havighorst nicht gut an...“ – oder umgekehrt - heißt bei manchen Themen. Für sich allein kann sicher keine der beiden Seiten unabhängig bleiben, daher sollte das noch festere **Zusammenschweißen beider Ortsteile** ebenfalls ganz oben auf der Agenda stehen. Es gibt sehr viele Themen, die alle betreffen und die wir anpacken werden. Aus all diesen Gesichtspunkten heraus finde ich es auch falsch, wenn bei der Auswahl eines neuen Bürgermeisters oder einer neuen Bürgermeisterin zu stark auf die vermeintlich fachliche Ebene – gemeint ist die „Verwaltungsfachkunde“ – geschaut wird. Wie erfolgreich wäre eine Fußballmannschaft, wenn es rein nach den Spielkünsten des Managers gehen würde?

Dafür gibt es genau die Fachleute und Fachbereichsleiter – und diese haben wir ja sogar schon.

Wir brauchen vielmehr einen offenen, modernen und gestandenen Menschen, der/die schon einmal Personal- und Budgetverantwortung in einem Wirtschaftsunternehmen gehabt hat. Zurzeit verbessert sich ja auch schon vieles, wenn ein Banker das Parteibuch zeitweise vergisst und handelt. Die Besoldungsstufe wird nun sicher keine Wirtschaftsbosse zu Hauf nach Oststeinbek treiben, aber ein gesunder Kontakt zur Wirtschaft ist schon genauso wichtig wie die Führungs- und Verantwortungsqualität. Die Kasse füllt sich leider nicht von selbst !

Deshalb muss eine **Gemeinde als Unternehmen** seiner Aktionäre – nämlich **der Bürger** – wirtschaftlich denken und in deren Sinne handeln.

Und das Schöne ist, jeder kann dabei sogar **mitmachen** und **mitbestimmen**.

„Kuddelmuddel“ Krippen- und Kita Kinder



von Jan Stahmer

In den vergangenen Wochen überschlugen sich die Ereignisse, die unsere jüngsten Gemeindemitglieder – die Krippen- und Kita-Kinder – betrafen. So wurden in einer Einrichtung, welche bis zur Fertigstellung der Umbaumaßnahmen des Kindergartens in Havighorst zu einer Kindertagesstätte (KITA) in der Gemeinde Oststeinbek die einzige war, die auch Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr betreute, von der zuständigen Behörde 23 anstatt der erlaubten 10 Kinder festgestellt.

Die darauf folgende Maßnahme, 13 Kinder und deren bereits wieder arbeitstätigen Eltern an einem Wochenende die Mitteilung zukommen zu lassen, dass ab dem anschließenden Montag keine Betreuung für ihre Kinder mehr in der besagten Einrichtung statt findet, mag zwar den rechtlichen Grundlagen entsprechen, hätte jedoch sicherlich mit mehr Fingerspitzengefühl und mit dem Ziel, das Wohl der Kinder in den Vordergrund zu stellen, stattfinden können.

Nun folgte einige Wochen später bei derselben Einrichtung ein Ausfall einer Betreuungskraft für längere Zeit, so dass von dem einen auf den anderen Tag weitere Kinder anderweitig untergebracht werden mussten.

Die meisten dieser Kinder wurden nun in KITAs auf Hamburger Stadtgebiet untergebracht, da die Gemeinde Oststeinbek.....

über zu wenig KITA-Plätze verfügt, um die Kinder dieser Gemeinde bedarfsgerecht und eigenständig unterzubringen.

Nun kann man sich natürlich fragen, wie es sein kann, dass 23 Kinder unentdeckt in einer Einrichtung untergebracht werden können, die auch auf der Homepage der Gemeinde Oststeinbek als 10-Plätze-Einrichtung vorgestellt wird, ohne dass es jemandem aufgefallen sein will. Vor allem vor dem Hintergrund, dass jeder einzelne dieser 13 überschüssigen Plätze durch die Gemeinde bezuschusst und somit aktenkundig gewesen sein dürfte.

Dass seitens der Einrichtung, welche deutlich zu viele Kinder betreute, hier offensichtlich bewusst ein fehlerhaftes Verhalten in Kauf genommen wurde, ist sicherlich auch nicht löblich. Jedoch waren alle 13 „überschüssigen“ Elternteile sicherlich froh, überhaupt eine Betreuungsmöglichkeit in Oststeinbek ergattert zu haben.

Weiter sorgt derzeit für Unruhe die Ankündigung, dass alle Kinder, die nun in Hamburg untergebracht wurden, mit der Fertigstellung der KITA -Im Meesen- wieder zurück nach Oststeinbek geholt werden sollen.

Dies wäre in manchen Fällen dann die zweite, in einigen Fällen sogar die dritte Eingewöhnung für die Kinder und Eltern, die diese Eingewöhnungszeit ohne Urlaubstage meist gar nicht gewährleisten können. Ganz zu schweigen von dem Wohl des jeweiligen Kindes.

Unabhängig wer in diesem „Kuddelmuddel“ die tatsächlichen Fehler gemacht hat, das Betreuungssystem in Oststeinbek muss für die betroffenen Eltern attraktiver, transparenter und zuverlässiger gestaltet werden! Und eines muss immer an erster Stelle stehen und dort auch bleiben

-- das Wohl unserer Kinder, unserer Zukunft --

Hierfür werde ich mich unter anderem verstärkt für Sie einsetzen.